



Desexil

**Praxis
Mémoire
Archives**

— 2020

Genf, Mai 2021

Übersetzung: Cyrille Baumann

Zugang zur Webseite: www.desexil.com

**Öffentliche Erklärung 2021
Widerstand und Gastlichkeit
Projekt Praxis-Erinnerung-Archiv**

Die folgende öffentliche Erklärung mit den gesammelten Informationen, Ausarbeitungen, Überlegungen (zwischen 1968 und 2021) richtet sich an die proletarischen Exilanten¹, die sich im Entexilierungsprozess² in der Globalisierung befinden.

Sie ist das Ergebnis des Projekts Praxis-Erinnerung-Archiv in der Schweiz (Genf-Lausanne). Das Projekt beinhaltet eine grosse Datenbank, diverse Überlegungen und fünf Vorschläge. Die vorliegende Erklärung stellt die wichtigsten Themen des Projekts vor.

¹ Eine Definition dieses Begriffs befindet sich im Essay *La liberté politique de se mouvoir* von M. Cl. Caloz-Tschopp, *Desexil et création : philosophie de la fuite*, Paris, Kimé Verlag, 2021, Teil II, s. 181-393 Der Essay befindet sich auf der Webseite und wir bedanken uns beim Kimé Verlag, der die Online-Verbreitung des Buches erlaubt hat.

² Das Konzept der Entexilierung («desexil») hat sich während der Recherche herausgebildet. Aus der Textsammlung entnimmt man: «Entexilierung oder der Kampf gegen das Exil»

Die zusammengestellte Dokumentation (1000 Dokumente) stammt von unterschiedlichen Orten, Aktionen, Erfahrungen, Veranstaltungen³: Genfer Gruppe, *Violence et Droit d'asile en Europe* (Gewalt und Asylrecht in Europa) (GGE), *Fortress Europe?* (Nicholas Busch), Assises européennes sur le droit d'asile (Europäische Tagung zum Asylrecht) (Lausanne, Brüssel, Rom, Genf), Menschenrechtstribunal (Berlin), philosophische und staatsbürgerrechtliche Rechercharbeiten (Genf, Lausanne, Kolumbien, EU), Desexil de l'exil Programm (2010-2019) des Collège International de Philosophie (CIPh), Begegnungen, Aktivitäten, Seminare in der Schweiz und in anderen Ländern (Chile, Türkei, Brasilien, Italien) (siehe Datenbank).

Der radikale Widerstand zeugt von einem anderen, der Welt zugewandten Europa⁴, das jedoch kriminalisiert und unsichtbar gemacht wird. Der Widerstand existiert in der Tat und wird mehrheitlich von Frauen geführt. Er entwickelt sich Schritt für Schritt. Der Beitrag den der Widerstand gegenwärtig leistet, sollte gewürdigt werden.

Wir können lernen, dass Gastlichkeit, indem sie politisch wird, eine allgemeine und radikale Perspektive erhält. Für die politische Gastlichkeit aktiv eintreten bedeutet im 21. Jahrhundert die Diversität und die Qualität der Verbindung zwischen Menschen und Natur zu schützen und (wieder-)aufzubauen.

Die politische Gastlichkeit ist neuen Gefahren ausgesetzt. Sie wird durch Apartheid, Kriegs- und Wüstenlogik⁵ im Alltag unterdrückt, was dazu führen kann, dass sie aufgegeben wird. Ihre Bekräftigung, Erhaltung, Ausweitung ist eine tragische Herausforderung im Kontext des weltweiten Überlebenskampfes.

Zwei zentrale Postulate, die im Projekt analysiert wurden, werden hier nochmals veranschaulicht:

- (1) Die Gewalt zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte, zwischen dem *Habeas Corpus*, Müttern des *Plaza de Mayo* in Buenos Aires (Argentinia) in ihrem Kampf für die verschwundenen verkörpert

³Das Projekt ist auf einem Themenfeld beschränkt und umfasst bei weitem nicht alle historischen Kämpfe und jene die noch im Gange sind in der Schweiz, in Europa und auf der ganzen Welt.

⁴Siehe u.a. zur kolonialen Vergangenheit Europas und ihre Folgen zwei Interviews: Céline Lussato, (1) Mbembe Achille, « Sans les saignées esclavagistes, le rapport de force entre l'Afrique et l'Europe aurait été différent »; (2) Michel Aurelia, « Pour le maître la disponibilité des esclaves est une invitation permanente à la transgression », L'OBS, 14. April 2021.

⁵Siehe den wunderbaren Text von Hannah Arendt «Was ist Politik?» Fragment 4, Von der Wüste und den Oasen, Verlag Piper.

wurde und die politische Gastlichkeit, die vom Widerstand in der Asylrechtsbewegung gelebt wird.

2) Der Widerstand ist die Bedingung, damit die Gastlichkeit politisch wird.

Die Probleme, die sich während der Recherche ergeben haben, werden hier unten zusammengefasst.

1. Postulat 1: GESCHICHTE des 18. bis und mit 21. Jahrhunderts. HABEAS CORPUS UND POLITISCHE GASTLICHKEIT

Die staatliche und kapitalistische Gewalt, die Aporie der (national-)staatlichen Souveränität, die Apartheid, alles Ergebnis eines auf militaristischen Grundsätzen beruhenden ausbeuterischen «Modells», bringt uns dazu einen erweiterten Blick auf die Geschichte zu werfen, ausgehend vom 17. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert, von der *Conquista* zum Kolonialismus über den Imperialismus bis hin zum kurzen 20. Jahrhundert.

Habeas Corpus und *politische Gastlichkeit* sind zwei mögliche Schwerpunkte, um das Verhältnis zwischen Macht und Widerstand im 21. Jahrhundert zu verstehen. Indem man diese zwei Schwerpunkte in Bewegung betrachtet, ist es möglich Verhältnisse zwischen der Migrationspolitik, Folter⁶ und das Verschwinden von Menschen heraus zu kristallisieren. Diese zwei Schwerpunkte begleiten das «Recht, Rechte zu haben»⁷, das von Hannah Arendt im 20. Jahrhundert formuliert wurde und das Bestandteil der Recherchen und Kämpfe ist.

2. Postulat 2: POLITISCHE GASTLICHKEIT UND RADIKALER WIDERSTAND

Ohne radikalen Widerstand ist *politische* Gastlichkeit nicht möglich. Es muss zwangsläufig eine enge Verbindung geben zwischen politischer Gastlichkeit und dem Kampf für die Überwindung des Kolonialismus, der Apartheid und des Kapitalismus. In unserer Zeit wird die politische Gastlichkeit dank des zivilen destituierenden/konstituierenden Widerstands sichtbar bzw. vorstellbar.

3. POLITISCHE GASTLICHKEIT, WESSEN SOUVERÄNITÄT?

⁶Man denke nur an die kolonialistischen und imperialistischen Kriege, an die Lateinamerikanischen Diktaturen, an die sich im Krieg befindenden autoritären Regime und auch an Guantanamo. Zum Verhältnis zwischen Folter und Migration siehe Perocco Fabio, *Tortura e migrazioni. Torture and Migration*, Venedig, Ca' Foscari Verlag, 2019, ISSN 2610-9247, ISSN 2611 0040.

⁷In den 2000er Jahren hat die Wiederentdeckung des «Rechts, Rechte zu haben» (Hannah Arendt) durch eine universitäre Arbeit zu einer Reihe von Mobilisierungen geführt. Siehe dazu Caloz-Tschopp Marie-Claire, *Les sans-Etat dans la philosophie d'Hannah Arendt. Les humains superflus, le droit d'avoir des droits et la citoyenneté*, Lausanne, Payot Verlag, 2000.

Die politische Gastlichkeit kann keine Sache des Staates sein, der seine Souveränität in den Grenzen eines Territoriums sieht und auf seine «Untertanen» mit Gewalt herrscht. Der öffentliche Raum ist mehr als staatlich eingegrenzte Territorien in denen die «Untertanen» in «Einheimische» und «Ausländer» diskriminiert werden. Die Ausschaffungspraxis aufgrund der Nationalität wurde erst in jüngster Vergangenheit erfunden.

Die Souveränität, der öffentliche Raum, die Staatsbürgerschaft müssen überdacht werden sobald sie von den Individuen, Völkern⁸, Minderheiten, Staatenlosen⁹, Prekarisierten, Ausgestossenen usw. wieder angeeignet und neu erfunden werden. Sie sind die proletarischen Exilanten einer demokratischen Staatsbürgerschaft, die durch Dezentrierung, Dekolonisierung und Entimperialisierung erweitert werden soll.

Verbrechen der «Solidarität»: Welche Verbrechen und von wem begangen? Während die Kriminalisierung der «Solidarität» die Gewalt des Staates offenbart, wird die Verletzung der Gastlichkeit durch den Staat geleugnet. Dies ist ein Verbrechen gegen die Vielfalt. Die Angriffe gegen die Politik der Verbindung, des Austauschs, der Gegenseitigkeit haben ein solches Ausmass erreicht, dass das Völkerrecht und das Landesrecht in Bezug auf «Kriegsverbrechen», «Verbrechen gegen die Menschlichkeit», «Genozide» überdacht werden müssen.

4. GASTLICHKEIT, STAAT, DEMOKRATIE AN DEN GRENZEN

Die Gastlichkeit ist dem Zufall, Absprachen, zwischenstaatlichen Machtverhältnissen und Konzerninteressen unterworfen. Sie muss sich als eigenständiges politisches Verhältnis herausbilden, das die Konflikte an den Grenzen durch Autonomie, Austausch, gegenseitigem Schutz und Solidarität handhabt.

5. POLITISCHE GASTLICHKEIT WELTWEIT

Eine Erneuerung der politischen Gastlichkeit bedingt, dass nicht mehr im staatlichen Rahmen gedacht und dass die utilitaristische Wirtschaftsweise überdacht wird, indem Räume, Kategorien und Formen der Gastlichkeit erweitert werden. Sie beschränkt sich nicht auf das Hostis-Hospis-Verhältnis (Feindseligkeit-Gastlichkeit, Benveniste), auf die Opfer, auf den «Fremden», auf die vergitterten

⁸Hier sei u.a. auf die Arbeit von Martin Schaffner hingewiesen (Dr. Prof. Emeritus am Departement Geschichte der Universität Basel), Furcht vor dem Volk, Basel, Schwabe Verlag, 2020, s. 186

⁹Siehe u.a. Danièle Lockak, «La figure de l'apatride immuable et changeante», revue Plein droit, Gisti, Paris, Nr. 128, März 2021.

Territorien, auf «Untertanen», die der staatlichen Gewalt die Treue schwören und auf die Grenzen der reichen Staaten.

Durch den radikalen Widerstand wird die Gastlichkeit zu einem weltweit anwendbaren politischen Verhältnis in ständiger Erzeugung politischer Freiheiten¹⁰, «égalité» (Gleichfreiheit, Balibar), «entre-protection» (gegenseitiger Schutz) der proletarischen Exilanten auf einem vollständig «entdeckten»¹¹, kolonisierten und ausgeraubten Planeten.

6. POLITISCHE GASTLICHKEIT: GEMEINWOHL DER PROLETARISCHEN EXILANTEN

Die politische Gastlichkeit soll zur Vorstellungswelt der politischen Freiheit werden, ein weltweites Gemeinwohl der proletarischen Exilanten des 21. Jahrhunderts.

Die Gastlichkeit wird politisch sobald sie zur Praxis der politischen Freiheit wird. Es handelt sich um ein Gemeinwohl, das von den Kämpfen gegen Apartheid (Sie und wir, nur in eine Richtung), Rassismus, Sexismus, Klassenverhältnisse, sicherheitspolitische und kriegerisch-zerstörerische Gewalt verallgemeinert werden kann.

Die politische Gastlichkeit ist die Weigerung der «Ent-Zivilisierung» (Bozarslan),¹² der unvorhersehbaren Kriege, des «Freund-Feind» Verhältnisses (Schmidt), des «Fremden», einem Konzept, das eng mit Souveränität und staatlicher Gewalt verbunden ist. Es ist der Kampf eines jeden freien Menschen, der nach Verhältnissen der Autonomie, des Austauschs, der «entre-protection» (gegenseitiger Schutz) und der alltäglichen Solidarität sucht.

Die Gastlichkeit, die *politisch* wird, kann weder auf Grosszügigkeit, Nächstenliebe, humanitäre Hilfe für in Massenlagern eingesperrte Opfer, noch auf ein abstraktes Konzept reduziert werden.

¹⁰ Ein Sklave, Frederick Douglass und eine Philosophin und politische Theoretikerin bzw. Exilantin, Hannah Arendt, liefern interessante Überlegungen zur politischen Freiheit. Siehe Marie-Claire Caloz Tschopp, *La liberté de se mouvoir. Desexil et création: philosophie du droit de fuite*, Paris, Kimé Verlag, 2019, s. 143-181

¹¹ Kant unterstreicht diesen Aspekt in seinem Essay zur Gastlichkeit wo er aufgezeigt haben will, dass es keinen Ort auf dem Planeten mehr gibt an dem man die unerwünschten ausschaffen könnte...Was würde er den Nazis sagen, die Madagaskar als ihr Ausschaffungsland für Juden geplant hatten, an den englischen Parlamentarier der in den 1980er Jahren vorgeschlagen hatte eine Insel für die unerwünschten geflüchteten Europas zu finden und an Burma, das die Rohingya auf einer Insel einsperrt usw. Die Ausschaffungs- und Trennungslogik hat nicht ausgedient.

¹² Bozarslan Hamit, *Crise, violence, dé-civilisation*, Paris, CNRS Verlag, 2020.

Die Gastlichkeit ist ein widersprüchliches Praxissfeld zwischen dem Gesetz und seiner Umsetzung in verschiedenen lückenhaften Rechten (Derrida). Das Recht als geschichtliche Schöpfung muss im Lichte dessen was die Kämpfe zeigen umgestaltet, erweitert und verlagert werden. Die Vielfältigkeit der destituierenden/konstituierenden Kämpfe ist das Abbild der politischen Gastlichkeit.

Die Aporien der Souveränität neu zu denken, erfordert, über die Kategorien staatlicher Gewalt hinauszugehen und die aus der Geschichte der Revolutionen ererbten Konfliktknotenpunkte in den Bewegungen und die Beziehungen zu den Machtsystemen zu identifizieren, auch in den Kämpfen. Was sind die unannehmbaren Praktiken, die von der antikolonialen, feministischen, ökologischen und Drittweltbewegung usw. bekämpft werden?

Wie und zu welchen Bedingungen können die Asyl-, Asylrechts- und Migrationsbewegung an andere Kämpfe anknüpfen? Wie lassen sich diese Kämpfe verbinden? Wo liegen Schwierigkeiten vor? Unter welchen Bedingungen kann die politische Gastlichkeit auch von einer Vielzahl anderer Bewegungen und Aktionen übernommen werden (in Bezug auf Frauen, Klima, COVID, Kämpfe gegen die Plünderung der natürlichen Ressourcen, Verbindungen zwischen Menschen, Tieren, Natur usw.)?

7. POLITISCHE GASTLICHKEIT UND DIE POLITISCHE FREIHEIT SICH BEWEGEN ZU DÜRFEN («liberté politique de se mouvoir»)¹³

Die Frage der politischen Freiheit sich bewegen zu dürfen und das Verhältnis zwischen politischer Gastlichkeit, politischer Freiheit sich bewegen zu dürfen und dem Recht auf Flucht wird vernachlässigt, trotz der versprochenen «Personenfreizügigkeit» durch Schengen/Dublin/Frontex. Dieses Ungedachte sollte jedoch nicht nur im Rahmen der Migrationspolitik betrachtet werden – bei der es eigentlich nur um Ausschaffungspolitik geht – sondern auch als Bestandteil anderer politischer Fragen (Arbeit, Gesundheit, Impfgraben Nord-Süd, Bildung, öffentliche Dienste).

¹³ Hier sei auf eine Schwierigkeit hingewiesen, die sich während der Arbeit am Projekt über die Jahre gezeigt hat. Könnten es sich bei Begriffen wie *hospitalité*, *bien commun*, *mouvement*, *liberté politique de se mouvoir*, *égalité*, um **unübersetzbare Begriffe** handeln, angesichts ihres Kontexts, historischer Bedeutung, Debatten, Besonderheiten und sprachlicher Einschränkungen? Dazu kommt noch, dass die Begriffe selbst in den meisten philosophischen Wörterbücher fehlen und insbesondere im *Vocabulaire européen des philosophies*, Paris, Seuil-Le Robert Verlag, 2004 (ein Hilfsmittel während den Kursen und Seminaren), was der Übersetzung dieser Begriffe und die Arbeit mit Ihnen nicht sonderlich dienlich ist... (siehe auch die Hinweise in der Datenbank).

oooo

Falls Interesse für das Projekt und die mögliche Weiterentwicklung der Erklärung von 2021 zur politischen Gastlichkeit besteht:

Um zum Projekt zu gelangen, [hier klicken...](#)

Um zur Seite zu gelangen, [hier klicken...](#)

Um zur Endversion des Textes zu gelangen, [hier klicken...](#)

Das Projekt und die Erklärung dürfen gerne weiterverbreitet werden. Am Projekt haben verschiedenen Akteure mitgearbeitet, u.a. auch Verlage und verschiedene Institutionen. Übersetzungen der Erklärung zur politischen Gastlichkeit werden gerade erstellt und sind bald auf der Website verfügbar.

Bei [hier klicken](#) finden Sie Hinweise, die Sie zur Nutzung der Inhalte des Projekts befolgen müssen.

[Die Übersetzung der Erklärung in Englisch, Spanisch, Italienisch usw. ist im Gange](#)

Hinweis: der französische Ausgangstext ist für die Übersetzung in anderen Sprachen massgebend.

Genf, Mai 2021.

Seite des Projekts Praxis-Erinnerung-Archiv, Online-Magazin «desexil»,
Sonderausgabe: www.desexil.com

Kontakt: revue.desexil@gmail.ch